



Pressemappe

Gemeinsam die Stadt von morgen entwickeln

Beim zweiten öffentlichen Stadtlabor präsentieren Migrantinnen und Migranten ihre Ideen für Mannheim

26. Januar 2018

Eberhard-Gothein-Schule
U2, 2-4
68161 Mannheim

Pressekontakt:

Monika Enzenbach
Stadt Mannheim | Stabstelle Presse und Kommunikation
Rathaus E5 | 68159 Mannheim
Telefon: 0621 293-2918 | E-Mail: monika.enzenbach@mannheim.de

Inhaltsverzeichnis

Aktuelles aus dem Projekt Migrants4Cities	2
Allgemeine Projektbeschreibung	3
Was bisher geschah: Rückblick auf die UrbanLabs.....	5
Das <i>Urban Design Thinking Team</i> Mannheim	9
Informationen zu den Gesprächspartner*innen.....	10

Aktuelles aus dem Projekt Migrants4Cities

Gemeinsam die Stadt von morgen entwickeln

Beim zweiten öffentlichen Stadtlabor präsentieren Migrantinnen und Migranten Ihre Ideen für Mannheim

Vor einem Jahr startete das Projekt Migrants4Cities mit der Frage, wie die Stadt von morgen lebenswerter und nachhaltiger gestaltet werden kann. Wie wollen wir in Zukunft in Mannheim mobil sein, arbeiten und zusammenleben? Ein ehrenamtliches Team aus Mannheimerinnen und Mannheimern mit internationaler Biographie erarbeitet seitdem neue Ideen für eine nachhaltige Stadtentwicklung. Das Team von Migrant4Cities entwickelt neue Lösungsansätze zu den Themenfeldern Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Zusammenleben und Mitmachen. Mithilfe der Methode Urban Design Thinking wurden in diesen breiten Themenfeldern Probleme und Bedarfe der Stadtgesellschaft identifiziert und neue Lösungsideen entwickelt. Beim zweiten öffentlichen Stadtlabor am 26. Januar 2018 werden die Ideen nun der Mannheimer Öffentlichkeit präsentiert.

Dazu gehört beispielsweise die Outdoor-Workbox „Arbeit im Quadrat“, die zurzeit von der Themen-Gruppe ARBEITEN entwickelt wird. Die Workbox soll zukünftig in Mannheim eine Infrastruktur zum Arbeiten im Grünen bieten. Sie soll energetisch autark sein und als modulares System die Verbindung mehrerer Boxen zu einem Co-Working-Space ermöglichen. Die Gruppe ZUSAMMENLEBEN stellt ihre Idee der „KultTour-Tram“ vor, einer außergewöhnlichen Straßenbahnlinie, in der verschiedene kulturelle Attraktionen gezeigt und so Begegnungen mit der Vielfalt Mannheims ermöglicht werden. Menschen, Stadtteile und Kulturen Mannheims könnten so stärker miteinander verbunden und die Vielfalt der Stadt gezeigt werden.

Interessierte Mannheimer*innen und Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sind eingeladen sich beim Stadtlabor – dem sogenannten UrbanLab – über das Projekt zu informieren und gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Team von Migrants4Cities diese prototypischen Ideen weiterzuentwickeln. Das fachliche Feedback und die Impulse aus der Stadtgesellschaft werden in die weitere Arbeit einfließen und das Migrants4Cities-Team dabei unterstützen, tatsächlich umsetzbare und mit Geschäftsmodellen unterlegte Innovationen für die nachhaltige Entwicklung Mannheims zu erreichen.

Migrants4Cities wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Förderschwerpunkt „Nachhaltige Transformation urbaner Räume“ zu 100 Prozent gefördert. Das Projekt wird von der Stadt Mannheim in Kooperation mit der Technischen Universität Berlin und dem inter 3 Institut für Ressourcenmanagement durchgeführt.

Allgemeine Projektbeschreibung

Willkommene Perspektiven – Migrants4Cities: In Mannheim gestalten Migrant*innen die nachhaltige Zukunftsstadt

Wie kann die Stadt von morgen lebenswert und nachhaltig(er) gestaltet werden? Und wie blicken Mannheimer*innen mit internationaler Biografie auf die nachhaltige Stadt der Zukunft? Kommen sie auf neue Ideen für eine nachhaltige Stadtentwicklung? Profitiert die Stadt von diesen speziellen Erfahrungen und dem Wissen?

Antworten auf diese Fragen suchen die Stadt Mannheim, die TU Berlin und das Berliner inter 3 Institut für Ressourcenmanagement gemeinsam mit Migrantinnen und Migranten im Projekt „Willkommene Perspektiven – Migrants4Cities“. In neun Workshops – sogenannten UrbanLabs – werden mit Hilfe der an der TU entwickelten Methode des Urban Design Thinking bis 2019 Lösungen für die Bereiche Wohnen, Arbeiten, Mobilität, Zusammenleben und Beteiligung erarbeitet, die in Mannheim umsetzbar sind und von anderen Städten aufgegriffen werden können. Mit ihren Lösungen sollen die Teilnehmer*innen zu einem klimafreundlichen, sozial ausgewogenen, wirtschaftlich prosperierenden und kulturell vielfältigen Mannheim beitragen.

Gut, dass Sie da sind: Willkommene Perspektiven für die Stadtentwicklung

Um auf lokaler Ebene Lösungen für die Herausforderungen weltweiter Urbanisierungsprozesse zu finden, sollen das Wissen und die Erfahrungen von Mannheimer*innen mit internationaler Biografie gezielt in die Stadtentwicklung eingebunden werden. Dabei soll die neue Methode des Urban Design Thinking eine ko-produktive Zusammenarbeit von Bürger*innen, Stadtverwaltung, Wissenschaft und privatwirtschaftlichen Akteuren ermöglichen. In einem ergebnisoffenen, jedoch stets lösungsorientierten, Innovationsprozess werden urbane Lösungen für eine nachhaltige Stadtentwicklung erarbeitet und Bewohner*innen vom ersten Moment der Problemdefinition eingebunden. Ziel ist, das Know-how Hochqualifizierter mit Migrationshintergrund offensiver in die Governance einer nachhaltigen Stadtentwicklung einzubeziehen und so Mannheim im internationalen Wettbewerb als Wohn- und Arbeitsort attraktiver zu positionieren. Durch eine intensive Netzwerk- und Kommunikationsarbeit sollen das „Reallabor Migrants4Cities“ und seine Impulse aus den UrbanLabs in der Stadtgesellschaft erlebbar gemacht werden. Zugleich wird der Ansatz des Urban Design Thinking einem intensiven Praxistest unterzogen. Die Projektaktivitäten werden über das beim Oberbürgermeister angesiedelte Referat Strategische Steuerung eng mit den strategischen Zielen der Stadt abgestimmt.

Urban Design Thinking – Transformation urbaner Räume durch Ko-Kreation

Für die Stadtplaner*innen der **TU Berlin** steht seit März 2017 die konkrete Weiterentwicklung von Arbeitsformaten der urbanen Ko-Kreation in den neun UrbanLabs im Zentrum der Arbeit. Ziel sind umsetzbare und mit Geschäftsmodellen unterlegte technische oder soziale Innovationen. Gemeinsam mit der Stadt Mannheim soll auch erprobt werden, ob und wie Urban Design Thinking in kommunale Strukturen und Prozesse integriert werden kann.

Das **inter 3 Institut für Ressourcenmanagement** begleitet die UrbanLabs um herauszufinden, welches Potenzial Migrant*innen als ‚Change Agents‘ in die UrbanLabs einbringen und wie es erschlossen werden kann. Zudem wird in Lernpartnerschaften mit 10 Städten untersucht und erprobt, wie die in Mannheim erarbeiteten Lösungen andernorts aufgegriffen werden können.

Transformation durch Transfer: Urbane Räume gemeinsam gestalten

Die Erkenntnisse zum Urban Design Thinking, zum Transformationspotenzial von Migrant*innen und zum Wissenstransfer werden zum Projektende in verschiedenen Formaten – Ausstellung, Veranstaltung, Publikationen – für Entscheider*innen aus der Praxis sowie transdisziplinäre Forschungsverbände zur Verfügung gestellt. Erarbeitete Lösungsansätze und Prototypen werden in öffentlichen UrbanLabs durch Vertreter*innen weiterer Städte getestet und so auf die Übertragbarkeit auf andere Kontexte überprüft. In Mannheim sollen die Ergebnisse für eine qualitative Stärkung des Governance-Ansatzes genutzt werden und Impulse für eine nachhaltige Stadt- und Quartiersentwicklung, Bürgerbeteiligung sowie Fachkräftegewinnung liefern.

Kontakt:

Verbundkoordination:

inter 3 Institut für Ressourcenmanagement | Dr. Susanne Schön

Otto-Suhr-Alle 59 | 10585 Berlin

Tel.: +49 (0)30-34 34 74 52 | E-Mail: koordination@inter3.de

Verbundpartner:

TU Berlin | Prof. Elke Pahl-Weber

Institut für Stadt- und Regionalplanung | Fachgebiet Bestandsentwicklung und Erneuerung von Siedlungseinheiten | Sekr. B7 | Hardenbergstr. 40A | 10623 Berlin

Tel.: +49 (0)30 314 28 131 | E-Mail: pahl-weber@isr.tu-berlin.de

Stadt Mannheim | Christian Hübel

Referat Strategische Steuerung | Rathaus E 5 | 68159 Mannheim

Tel.: +49 (0)621 293 66 60 | E-Mail: christian.huebel@mannheim.de

Stadt Mannheim | Lena Werner

Referat Strategische Steuerung | Rathaus E 5 | 68159 Mannheim

Tel.: +49 (0)621 293 20 06 | E-Mail: lena.werner@mannheim.de

❖ www.migrants4cities.de

Was bisher geschah: Rückblick auf die UrbanLabs

UrbanLab#1: Was wissen wir eigentlich über...



Beim ersten UrbanLab ging es darum, sich ein gemeinsames Wissen und Verständnis der Themen zu erarbeiten und zu konkretisieren. Unter dem Motto „Was wissen wir eigentlich über...“ wurden aktuelle technologische und gesellschaftliche Trends, besondere Orte in Mannheim, wichtige Akteure und Zielgruppen diskutiert. Auf diesem Wissen aufbauend haben die Teilnehmer*innen zentrale Nutzergruppen definiert, sich in sie hineinversetzt und ihre Bedürfnisse und Probleme nachvollzogen.

Gruppe **Wohnen**: Die Teilnehmer*innen setzten sich mit den Bedarfen und Problemen einkommensschwacher Gruppen auseinander, darunter auch Migrant*innen. Besonderes Interesse galt auch dem Trend der gemeinschaftlichen Wohngruppen.

Gruppe **Mobilität**: Berufstätige Pendler*innen, Senior*innen und Schüler*innen wurden als wichtige Nutzergruppen identifiziert. Ein zentrales Bedürfnis ist die Erreichbarkeit verschiedener Ziele und in diesem Zusammenhang die Kombinierbarkeit von Verkehrsmitteln.

Gruppe **Arbeiten**: Hier wurde vor allem über Bevölkerungsgruppen gesprochen, die Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt erfahren: Eltern, v.a. Mütter, Menschen mit Behinderungen, Migrant*innen. Weitere Themen waren Diversity, Work-Life-Balance, Vereinbarkeit von Beruf und Familie und Digitalisierung.

Gruppe **Zusammenleben**: Trotz zahlreicher Events und Angebote fehle es an Gelegenheiten, auch mal über die eigene soziale Gruppe hinaus „hinter den Vorhang der Klischees“ zu blicken. Es werden mehr Anreize gebraucht, um Engagement und mehr Miteinander zu initiieren.

Gruppe **Mitmachen**: Im Fokus stand die Motivation der Menschen, sich in die Entwicklung ihrer Stadt einzubringen. Als zentral hierfür identifizierten die Teilnehmer*innen das Bedürfnis ernst genommen zu werden und eine hohe Wertschätzung für bürgerschaftliches Engagement.

Bis zum UrbanLab#2 haben die Teilnehmer*innen den Austausch mit der Bevölkerung vor Ort gesucht: In Gesprächen haben sie persönliche Geschichten unterschiedlicher Stadtbewohner*innen eingefangen, um herauszufinden was ihre Bedarfe sind und was wirklich gebraucht wird.

Die vollständige Dokumentation der Ergebnisse und Fotos vom UrbanLab#1 finden Sie hier:

www.migrants4cities.de/urban-labs/urbanlab1

UrbanLab#2: Geschichten, die die Stadt erzählt



Im UrbanLab#2 haben die Teilnehmer*innen zusammengetragen und ausgewertet, was sie zuvor in Gesprächen mit Nachbar*innen, Kolleg*innen und Bekannten darüber herausgefunden haben, wie diese wohnen, arbeiten, mobil sind, zusammenleben und aktiv in der Stadtgesellschaft mitmachen. Es galt insbesondere herauszufinden, was sie dabei stört und was sie dabei gut finden. Nachdem alles zusammengetragen und sortiert wurde, standen die Arbeitsgruppen vor einigen Fragen, zum Beispiel:

Die Gruppe **Wohnen** hat sich gefragt: Passieren in der Nachbarschaft viele Dinge, von denen Bewohner*innen nichts wissen? Ist ein sicheres Wohnumfeld für ein zufriedenes Leben in der Stadt wichtig? Macht Wohnen einen erheblichen Anteil der Lebenskosten aus? Nehmen Migrant*innen sehr viel auf sich, um Wohneigentum erwerben zu können?

Die Gruppe **Mobilität** hat sich gefragt: Hat der ÖPNV ein Informations- und Imageproblem? Braucht es Verkehrsmittelerziehung für Erwachsene? Müssen manche Orte (z.B. Brücken/ Haltestellen) komplett neu gedacht und geplant werden?

Die Gruppe **Arbeiten** hat sich gefragt: Verhindert eine mangelnde Arbeitsinfrastruktur das Arbeiten im Park? Erreichen neuartige Arbeitsweisen bestimmte Branchen noch nicht? Führt eine stärkere Flexibilität automatisch zu einer schwächeren Abgrenzung zwischen Arbeit und Freizeit? Kann eine Verringerung der Distanz zwischen Arbeit und Kita eine Lösung der Vereinbarkeitsproblematik sein?

Die Gruppe **Zusammenleben** hat sich gefragt: Braucht es „regelmäßige Zufälle“, um Menschen kennenzulernen? Braucht es mehr Angebote, die sich an die Breite richten und gleichzeitig Nischen öffnen? Steht der Anspruch perfektes Deutsch zu sprechen dem Zusammenleben im Wege?

Die Gruppe **Mitmachen** hat sich gefragt: Fühlen sich viele Gruppen nicht angesprochen, weil es keine neutrale kulturelle Feste gibt? Kann Mitmachen/Engagement Alt und Jung zusammenbringen? Kann man durch Engagement und Interaktion etwas Neues lernen (auch fachlich)?

So wurden erste wichtige Erkenntnisse zu den jeweiligen Zielgruppen und deren Bedarfen gesammelt, die Fragestellungen geschärft und erste Handlungsfelder skizziert. Ergänzende Beobachtungen und persönliche Gespräche werden diese Ansatzpunkte nun weiter anreichern. Im folgenden dritten UrbanLab werden auf dieser Basis erste Ideen für Maßnahmen entwickelt.

Die vollständige Dokumentation der Ergebnisse und Fotos vom UrbanLab#2 finden Sie hier:

www.migrants4cities.de/urban-labs/urbanlab2

UrbanLab#3: Ideen sammeln – Lösungen entwickeln



Im UrbanLab#3 im Juli 2017 entwickelte das Urban Design Thinking Team Mannheim Handlungsgelder, Ideen und erste Lösungsansätze. Ausgehend von den Bedarfsermittlungen und den entstandenen Personas aus UrbanLab#2 ging es über in die Ideenentwicklung. Dabei brachte die Brainstorming-Frage „Wie können wir...?“ zu einer breiten Ideenvielfalt. Als Zwischenergebnis wurden einzelne Ideen in erste, schnelle Prototypen übersetzt und bewertet. Am Ende des Tages stand in jedem Team mindestens eine Lösung – in den meisten Fällen sogar mehrere – die für die weitere Arbeit ausgewählt und festgehalten wurde.

Die Gruppe **Wohnen** orientierte sich bei der Ideensammlung bspw. an der Frage „Wie können wir die Wege in der Innenstadt zu jeder Tages- und Nachtzeit sicherer machen?“. Die dafür gesammelten Ideen wurden dann sortiert und am Ende durch die Gestaltung eines kleinen Platzes konkretisiert.

Die Gruppe **Mobilität** hat sich u.a. gefragt: „Wie können wir zu einer gerechten Aufteilung von Straßenraum kommen?“. Die gesammelten Ideen reichten von baulichen Lösungen bis hin zu Öffentlichkeitsarbeit. Drei Ideen hat die Gruppe durch Prototypen erfahrbar gemacht, z.B. ein Stufenmodell für „die autofreien Quadrate“.

Die Gruppe **Arbeiten** hat sich gefragt: „Wie können wir Arbeiten in Mannheimer Parks ermöglichen“ und aus den zahlreichen Ideen eine „Work-Box im Park“ entwickelt. Die Ideen zur Brainstorming-Frage „Wie können wir Flexibilität ermöglichen ohne die Freizeit einzuschränken?“ mündeten in einer „Arbeitszeit-App“ zur besseren Kontrolle von Überstunden.

Die Gruppe **Zusammenleben** hat sich beim Brainstorming an zwei Fragen orientiert: „Wie können wir Neugierde auf Unbekannte und Unbekanntes steigern?“ und „Wie können wir regelmäßige Zufälle provozieren?“. Mehrere Lösungen wurden dann entwickelt, z.B. das Projekt „170 Begegnungen²“, ein Nachbarschaftsportal „Insight“ oder die „Kultur-Tram“.

Die Gruppe **Mitmachen** hat sich u.a. gefragt: „Wir kann Wissen (durch Engagement) weitergegeben und gleichzeitig Neues erlernt bzw. ausprobiert werden?“ Bei der Ideenkonkretisierung entwickelte die Gruppe einen Ort, der Bedarfe, Angebote und Möglichkeiten in einem Viertel/der Stadt koordiniert.

Die vollständige Dokumentation der Ergebnisse und Fotos vom UrbanLab#3 finden Sie hier:

www.migrants4cities.de/urban-labs/urbanlab3-2

UrbanLab#4 und #5: Ideen für Mannheim entwickeln, testen, verbessern



Im vierten und fünften UrbanLab im Herbst 2017 drehte sich alles um die prototypischen Lösungen für Mannheim. Die ersten allgemeinen Lösungsansätze wurden reflektiert, teilweise überarbeitet und zu konkreten Prototypen ausgearbeitet. Diese wurden dann gemeinsam mit der Mannheimer Öffentlichkeit in ihrer Anwendung getestet, um herauszufinden, wie die Lösungsideen noch besser funktionieren können. Die prototypischen Lösungen wurden daraufhin angepasst und weiterentwickelt:

Die Gruppe Wohnen verfolgt das Ziel der „**Verbesserung der Lebensqualität im Wohnumfeld**“ durch eine mit Bürger*innen geplante Gestaltung und Aktivierung des öffentlichen Raumes. Es wird das Modell eines typischen Platzes erarbeitet, mit dem Gestaltungspräferenzen und Sicherheitsbedürfnisse getestet werden können. So kann ein modulares Maßnahmenpaket entwickelt werden, das den Bedarfen der Anwohner*innen entspricht und **öffentliche Plätze „schön, sauber, sicher“** macht.

Die Gruppe Mobilität verfolgt die Idee der „**autofreien Quadrate**“ in Kombination mit einer Imagekampagne „**Mehr Platz zum Leben**“. Es sollen neue Formen der Raumaufteilung erprobt und ein neues Bewusstsein für verschiedene Funktionen des öffentlichen Straßenraumes erzeugt werden. Erarbeitet wird ein schrittweises Vorgehen, beginnend mit temporären Aktionen im Straßenraum.

Die Gruppe Arbeiten entwickelt die **Outdoor-Workbox „Arbeit im Quadrat“**, wodurch eine Infrastruktur zum Arbeiten im Grünen und für Co-Working geboten werden soll. In hektischer werdenden Zeiten kann so Kreativität und „Durchatmen“ gefördert werden. Sie soll energetisch autark sein und als modulares System die Verbindung einzelner Boxen zu einem Co-Working-Space ermöglichen.

Die Gruppe Zusammenleben möchte eine „**KultOUR-Tram**“ auf die Schiene setzen: eine Straßenbahnlinie, in der verschiedene kulturelle Attraktionen gezeigt und **Begegnungen mit der Vielfalt Mannheims** ermöglicht werden. Menschen, Stadtteile und Kulturen Mannheims sollen so stärker miteinander verbunden und die Vielfalt der Stadt gezeigt werden.

Die Gruppe „Mitmachen“ arbeiten an einem **Ort des Austauschs und des Lernens im Quartier**. Bestehende Möglichkeiten des Engagements in einem Quartier sollen hier koordiniert und gleichzeitig neue Angebote angeregt werden. Es soll nun ausgearbeitet werden, welche Angebote von wem nachgefragt werden und wie solche Angebote beworben werden können.

Die vollständige Dokumentation der Ergebnisse und Fotos vom UrbanLab#4 und #5 finden Sie hier:
UrbanLab#4 | Prototyping <http://www.migrants4cities.de/de/urban-labs/urbanlab4-2/>
UrbanLab#5 | Testing <http://www.migrants4cities.de/de/urban-labs/urbanlab5/>

Das *Urban Design Thinking Team* Mannheim

Protagonist von Migrants4Cities ist das Urban Design Thinking Team – ein kulturell diverses, interdisziplinär gemischtes, professionelles Team, das gemeinsam in einem kreativen Prozess Lösungsmodelle für eine nachhaltige Stadt erarbeitet.

- ❖ 20 Mannheimer*innen, die in anderen Ländern geboren, aufgewachsen, gelebt, gelernt und gearbeitet haben
- ❖ 10 Mannheimer Akteure aus Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, die den Prozess thematisch begleiten
- ❖ Die Teilnehmer*innen sind zwischen 25 und 55 Jahre alt, zwei Drittel sind Frauen und ein Drittel Männer.

International

- ❖ Peru ❖ Albanien ❖ Iran ❖ Ukraine ❖ Mexico ❖ Italien ❖ USA ❖ Kosovo ❖
- ❖ Australien ❖ Serbien ❖ Türkei ❖ Österreich ❖ Kasachstan ❖ Süd-Korea ❖
- ❖ Bulgarien ❖ Kroatien ❖ Brasilien ❖ Indien ❖ Portugal ❖ Tunesien ❖

Professionelle Diversität

- ❖ Ingenieurin ❖ E-Commerce ❖ Gesundheitsmanagement ❖ Bankkaufmann ❖
- ❖ Bildungsberater ❖ Soziologin ❖ Musiker ❖ Gründerin ❖ Architekt ❖
- ❖ Integrationsberater ❖ Qualitätsmanagerin ❖ Energietechnik ❖ Studienberatung ❖
- ❖ Geschäftsführerin ❖ Unternehmer ❖ Politikwissenschaftler ❖ Psychologin ❖
- ❖ Unternehmensberaterin ❖ Grafikerin ❖ Sprachtrainer ❖

Informationen zu den Gesprächspartner*innen

Uliana Polomana

Unternehmensberaterin

Urban Design Thinking Team Mannheim

Uliana Polomana ist Unternehmensberaterin und lebt seit 2008 in Mannheim. Sie ist in Kiew, der Hauptstadt der Ukraine aufgewachsen und kam nach Mannheim, um ihr Psychologiestudium zu beenden. Seither ist sie in die Stadt ‚verliebt‘, ganz besonders in ihren Stadtteil, den Lindenhof. Nach ersten beruflichen Stationen in der betrieblichen Gesundheitsförderung eines internationalen Konzerns und im Bereich Organisationskultur und Organisationsentwicklung arbeitet sie heute vor allem als Projektmanagerin.

Prof. Elke Pahl-Weber

Projektleitung Urban Design Thinking, Technische Universität Berlin

Prof. Elke Pahl-Weber ist seit 2014 geschäftsführende Direktorin des Instituts für Stadt- und Regionalplanung (ISR) der TU Berlin. Von 1989 bis 2009 war sie Inhaberin des Büros „BPW Stadtplanung, Forschung, Beratung“, von 2009 bis 2011 Leiterin des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung. Die Schwerpunkte ihrer Forschung und Lehre liegen im Bereich Stadtplanung / Städtebau. Inhaltliche Schwerpunkte sind Planungsverfahren und -prozesse, räumliche Entwicklung, Stadterneuerung, Wohnungswirtschaft, Megacities und energetische Stadtentwicklung.

Dr. Susanne Schön

Verbundkoordination „Migrants4Cities“ und Projektleitung Transformation & Transfer, inter 3 Institut für Ressourcenmanagement

Dr. Susanne Schön ist Mitbegründerin und Geschäftsführerin des inter 3 Instituts für Ressourcenmanagement. Susanne Schön verfügt über langjährige Erfahrungen in der Entwicklung, Koordination und Ergebnisintegration von anwendungsorientierten interdisziplinären Forschungsprojekten. Ihre Erkenntnisse hat die diplomierte Politikwissenschaftlerin und promovierte Soziologin zu einem inter 3-spezifischen Innovationsmanagement gebündelt.

Lena Werner

Projektkoordination „Migrants4Cities“, Stadt Mannheim

Lena Werner ist seit 2016 Mitarbeiterin der Stadt Mannheim und koordiniert vor Ort das Projekt „Migrants4Cities“. Zuvor arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am der Universität Mannheim. Dort beschäftigte sie sich mit arbeitsmarkt-, bildungs- und migrationspolitischen Fragen, mit den Fokus auf der Gründungs- und Selbständigkeitsforschung. Sie arbeitete in verschiedenen Forschungs- und Transferprojekten in den Bereichen der Gründungs- und Unternehmensförderung sowie Qualifizierung und Fachkräfteentwicklung in Migrantenunternehmen.